

Artischocken aus Brandenburg

Können Artischocken das Gemüse der Zukunft für den ökologischen Anbau in Brandenburg sein? Ein Projekt am IGZ wird es zeigen.

Die Nachfrage nach ökologisch produziertem Gemüse in Deutschland steigt kontinuierlich, gleichzeitig erschweren klimatische Veränderungen den Anbau vieler Kulturen. Besonders in Brandenburg stellen die teilweise sehr leichten Böden, steigende Temperaturen und zunehmende Dürreperioden große Herausforderungen dar. Um Lösungen für diese Herausforderungen zu entwickeln, untersucht das Leibniz-Institut für Gemüse- und Zierpflanzenbau (IGZ) gemeinsam mit der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) im Verbundprojekt „Zukunftsfähige ökologische Gemüseanbausysteme in Brandenburg (ökoZuG-BB)“ Anpassungsstrategien für den ökologischen Gemüseanbau in der Metropolregion Berlin-Brandenburg. Zu Beginn des Projekts werden zunächst potenzielle Pflanzenarten und -sorten identifiziert, die in zukunftsfähigen, modernen Gemüsebausystemen in Brandenburg eingesetzt werden können.

Potenzial der Artischocke

Brandenburg steht vor vielfältigen Transformationsherausforderungen: klimawandelbedingte Wasserknappheit, Boden-degeneration durch Humusverlust sowie Landflucht und Fachkräftemangel verändern die Agrarlandschaft. Besonders der ökologische Landbau ist bekannt für seine Innovationskraft bei solchen agrar-ökologischen Herausforderungen. Eine vielversprechende Innovation könnte der Anbau der Nischenkultur Artischocke (*Cynara cardunculus* subsp. *scolymus* (L.) Hegi) sein.

Ursprünglich im Mittelmeerraum beheimatet, benötigt die Artischocke viel Wärme. Eine erfolgreiche Überwinterung im Freiland ist aufgrund des kontinental geprägten Klimas in Deutschland nicht immer zuverlässig möglich. In den vergangenen Jahren hat sich jedoch gezeigt, dass ein einjähriger Anbau aus vorgezogenen Jungpflanzen gut realisierbar ist. Agrarökologisch bietet die Artischocke mehrere Vorteile: Als Vertreterin der Korbblütler (*Asteraceae*) erweitert sie einseitige Fruchtfolgen und trägt so zur Diversifizierung bei. Ihre tiefreichenden Wurzeln erschließen bereits im ersten Anbaujahr



Foto: J. Vogt/IGZ

Können Artischocken eine interessante Alternative für den ökologischen Gemüsebau in Brandenburg werden?

Wasser- und Nährstoffreserven in tieferen Bodenschichten und verbessern langfristig die Bodenstruktur. Der dichte Blattwuchs schützt die Bodenoberfläche vor Erosion, und blühende Artischocken dienen als wertvolle Pollenspender für Wild- und

„Es gibt Sorten mit Potenzial für den großflächigen Anbau in Brandenburg“

Dr. Sophie Stein

Honigbienen. Dadurch wird die Biodiversität innerhalb gemüsebaulicher Systeme gesteigert.

Der Pflanzenschutz erfordert jedoch besondere Aufmerksamkeit: Blattläuse und Wanzen treten regional gehäuft auf. Krankheiten sind bislang eher selten, jedoch empfiehlt sich eine Tropfschlauchbewässerung, um das Risiko von Mehltau

zu verringern. In Kombination mit standortangepasster Bewässerungstechnik, organischer Düngung und gezielter Fruchtfolgeplanung kann die Artischocke dazu beitragen, Produktionssysteme resilienter und vielfältiger zu gestalten – und das Image des regionalen Gemüsebaus um eine mediterrane Kultur bereichern.

Feldversuche zur Sortentestung

Um die Anbaueignung der Artischocke unter brandenburgischen Standortbedingungen in ökologischer Produktion zu testen, wurde 2025 ein Feldversuch auf zwei Standorten angelegt: am IGZ in Großbeeren mit schwach lehmigem Sandboden sowie an der Lehr- und Forschungsstation der HNEE in Wilmersdorf bei Angermünde mit sandigem Lehmboden. Ziel war es, die pflanzenbauliche Entwicklung, den Ertrag und die Qualität verschiedener Sorten unter praxisnahen Bedingungen zu bewerten.

Getestet wurden vier Sorten – ‘Green Globe’, ‘Imperial Star’, ‘Vert de Provence’ und ‘Violet de Provence’ – mit einem ➤



'Green Globe'



'Imperial Star'



'Vert de Provence'



'Violet de Provence'

Die Sorten 'Green Globe', 'Imperial Star', 'Vert de Provence' und 'Violet de Provence' wurden für den Anbau in Brandenburg getestet.

Pflanzabstand 1 x 1 m in drei Wiederholungen. Bei 'Green Globe' handelt es sich um eine Sorte aus deutscher Züchtung. 'Imperial Star' stammt aus Spanien. 'Vert' und 'Violet de Provence' stammen – wie es der Name schon vermuten lässt – aus Frankreich. Die Aussaat erfolgte am 24. Februar 2025 im Gewächshaus in Großbeeren, um kräftige Jungpflanzen für den einjährigen Anbau zu erhalten. Am 5. und 6. Mai 2025 wurden die Pflanzen ins Freiland gesetzt. Die organische Nährstoffversorgung erfolgte über Horngras mit einer Aufwandmenge von 130 kg N/ha.

Zur Sicherung einer gleichmäßigen Wasserversorgung während der Etablierungsphase und Knospenbildung wurde am Standort Großbeeren eine Tröpfchenbewässerung installiert. In Wilmersdorf stand keine Zusatzbewässerung zur Verfügung; hier erfolgte lediglich in den ersten vier Wochen eine manuelle Etablierungsbewässerung über einen am Traktor montierten Wassertank. Pflanzenschutzmaßnahmen beschränkten sich auf den Einsatz von Neem Azal gegen die Schwarze Bohnenblattlaus (*Aphis fabae*, zwei Behandlungen im Abstand von zwei Wochen) und die Gemeine Wiesenwanze

(*Lygus pratensis*, eine Behandlung in Erntewoche 7) am Standort Großbeeren.

Die Ernte begann in der Kalenderwoche 29 und erfolgte anschließend einmal wöchentlich über acht Wochen bis Anfang September. Ziel war die Ernte marktfähiger Blütenknospen mit einem Durchmes-

„Artischocken gelten im Bio-Handel als Spezialität“

Dr. Sophie Stein

ser von mindestens 70 mm, deren Hüllblätter noch geschlossen waren. Der Knospenstiel wurde auf etwa 10 cm belassen, um eine einheitliche Handhabung und praxisübliche Lagerfähigkeit zu gewährleisten.

Ertragsentwicklung

Der durchschnittliche Knospendurchmesser lag bei den Sorten 'Green Globe', 'Imperial Star' und 'Vert de Provence' zwischen 76 und 77 mm. Die Sorte 'Violet de Provence' erreichte mit 72 mm einen

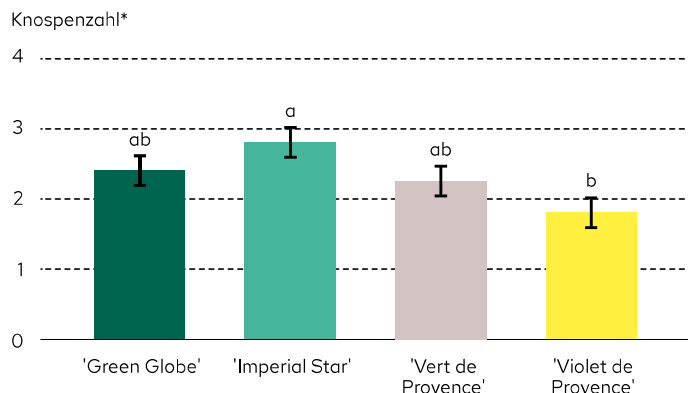
etwas kleineren Durchmesser. Der kleinere Durchmesser dieser Sorte ist bedingt durch ihre kelchartige Form, während andere Sorten eher runde Knospen ausbildeten. Das durchschnittliche Knospengewicht war jedoch bei 'Violet de Provence' mit 182 g geringfügig höher als bei den anderen drei Sorten (172 g).

Größere Unterschiede zeigten sich bei der Anzahl der Knospen pro Pflanze und dem Anteil erntefähiger Pflanzen: 'Imperial Star' bildete rund drei Knospen pro Pflanze, 'Violet de Provence' nur knapp zwei. 'Green Globe' und 'Imperial Star' hatten einen Anteil erntefähiger Pflanzen von 80 bis 90 %, 'Vert' und 'Violet de Provence' nur etwa 50 %. Daraus resultierten deutliche Unterschiede im Hektarertrag: 'Vert' und 'Violet de Provence' erzielten rund 2.000 kg/ha, 'Green Globe' knapp 3.500 kg/ha und 'Imperial Star' 4.500 kg/ha).

Praxisbezug und Vermarktung

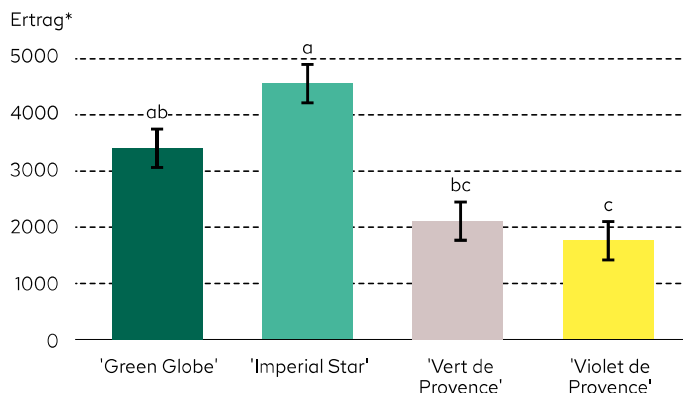
Neben Ertrag, Qualität und agronomischen Eigenschaften sind für Landwirte vor allem praktische Aspekte des Anbaus entscheidend. Dazu zählen Pflanzzeitpunkt, arbeitswirtschaftlicher Aufwand,

Durchschnittliche Knospenanzahl*



* pro Pflanze über 8 Erntewochen

Artischocken-Ertrag*



* in Kilogramm pro Hektar

Bewässerungsbedarf und -strategie sowie die Fragen, ob die Kultur zuverlässig marktfähige Knospen hervorbringt und eine Zielgruppe für den Absatz findet. Die im Versuch ermittelten Ertragsdaten liefert dafür eine wichtige Orientierungshilfe: Sorten mit hoher Knospenzahl und hohem Anteil erntefähiger Pflanzen ermöglichen eine bessere Planbarkeit der Erntemengen – ein entscheidender Faktor für den Absatz.

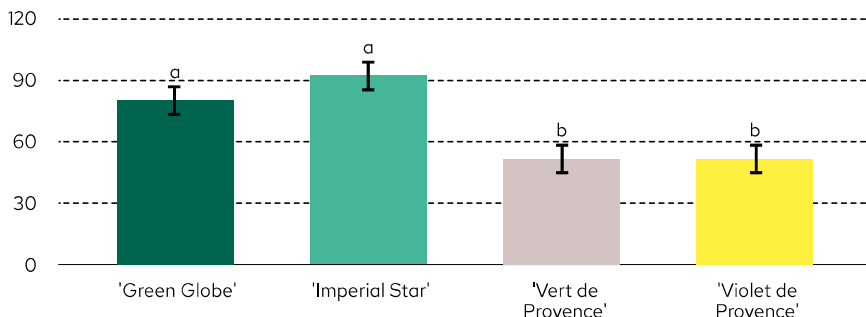
Auch die Vermarktung selbst bietet interessante Perspektiven. Artischocken gelten im Bio-Handel nach wie vor als Spezialität und können sowohl über Hofläden und Wochenmärkte als auch über regionale Gastronomie mit mediterraner Küche vermarktet werden. Gerade Restaurants legen häufig Wert auf regionale Herkunft und besondere Produktqualität, was ein zusätzliches Absatzpotenzial schafft. Zudem bietet das markante Erscheinungsbild der Knospen Chancen für die Direktvermarktung: Kunden verbinden mit Artischocken mediterranen Flair und hochwertige Küche – ein Image, von dem regionale Gemüsebetriebe profitieren können. Langfristig könnten auch Verarbeitungsprodukte wie eingelegte Artischocken oder Kooperationen mit regionalen Manufakturen eine Rolle spielen. Auch in der Floristik werden die großen, lila-blühenden Knospen immer häufiger eingesetzt. Damit eröffnet die Kultur nicht nur neue pflanzenbauliche Optionen, sondern auch zusätzliche Vermarktungswege für den ökologischen Gemüsebau in Brandenburg.

Überwinterung in Brandenburg

Die Ertragsunterschiede zeigen, dass es Sorten mit Potenzial für den großflächigen Anbau in Brandenburg gibt. 'Imperial Star' und 'Green Globe' sind als Bio-Saatgut

Anteil der erntefähigen Pflanzen

Erntefähige Pflanzen in Prozent



'Violet de Provence' zeigte mit durchschnittlich 182 g das höchste Knospengewicht.

organische Düngung, gezielte Fruchtfolgen und die Förderung der Biodiversität können Artischocken dazu beitragen, ökologische Anbausysteme in Brandenburg resilienter, vielfältiger und zukunftsfähiger zu gestalten.

Es besteht aber auch weiterhin noch viel Forschungs- und Optimierungsbedarf im flächigen Anbau der Artischocke. Beispielsweise könnte das Unkrautmanagement in den weiten Reihenabständen durch Vliese oder Untersaaten reguliert werden, sofern es im Falle der Untersaaten nicht zu Konkurrenz zwischen den Kulturen kommt. Auch der Pflanzenschutz bietet viel Spielraum für Optimierung, um die Kontrolle von Blattläusen, Wanzen und Co. so ressourcenschonend und nachhaltig wie möglich zu gestalten. ■

verfügbar. In den Wintermonaten 2025/26 soll nun getestet werden, welche Sorten ausreichend winterhart sind. Eine erfolgreiche Überwinterung ermöglicht Vergleiche von Erntebeginn und Erträgen im zweiten Anbaujahr. Langfristig könnten Sorten mit hoher Trockenresistenz und Winterhärte an Bedeutung gewinnen. Durch standortangepasste Bewässerung,



Dr. Sophie Stein

Leibniz-Institut für Gemüse- und Zierpflanzenbau (IGZ)
stein@igzev.de

TENRIT® www.tenrit.com

Entkelchungs- und Schneidemaschine für Erdbeeren

TENRIT TDM

- Top-Leistung - bis zu 60 kg/Std
- einfachste Bedienung
- einzigartig auf dem Markt - perfektes Schnittergebnis

Besuchen Sie uns auf der Fruit Logistica – Halle 1.1 / Stand B-22

Meijers POSTERHOLT

Porreepflanzen

Eigene Vermehrung und Nak-t geprüft

René Meijers
Holsterweg 2

Posterholt (NL)
T: +31 475 400221

www.meijersposterholt.nl